

erscheint täglich
4 Uhr früh in der
Dienerei, Kadrgly-
20. — Die Redaktion
ist in Siffansstraße 24
Stunden von 8 bis 6
p. m.), die Verwaltung
Laplag 1 (Papierhand-
3. Hof, Krmpoll).
Ansprecher Nr. 58.
In der Druckerei des
Polaer Tagblatt
H. Krmpoll & Co.,
Veransgeber:
Herr Hugo Dudek,
die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Postamtsschloß
Nr. 128-575
Eine Postkarte
von Innsbruck
für den Ausland
Postamtsschloß
Nr. 128-575
eine Postkarte
von Innsbruck
für den Ausland

4. Jahrgang. Pola, Sonntag, 20. Jänner 1918. Nr. 4116.

Eröffnung der Konstituante in Rußland.

Wieder nützlicher Tagesbericht.

Wien, 19. Jänner. (R.V.) Nützlich wie vor-
wahr!
keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Brief des deutschen Hauptquartiers.

Lin, 19. Jänner. (R.V. — Wolffbüreau.) Aus
dem großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Lebhaftes Artillerie-
kampf im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern. Auf
dem Südufer der Scarpe und in der Gegend von Moeu-
eres, auch an vielen Stellen der übrigen Front, nament-
lich auf beiden Seiten der Maas, war die Feuerfähigkeit
steigert. Nördlich Besonvaux halten Stoßtrupps Ge-
schosse aus französischen Linien.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Mazedonische Front: Im Carnabogen lag unsere
Abwehrstellung nordöstlich von Baranow tagsüber unter
Artillerie- und Minenfeuer.

Italienische Front: Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 19. Jänner. (R.V.) Das Wolffbüreau
meldet:
Im östlichen Mittelmeer wurden neuerdings vier
Dampfer und ein Segler mit rund 21.000 Wehrtauglichen
Männern versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 18. Jänner. (R.V. — R.V.) Der
Generalstab teilt mit:
Mazedonische Front: Westlich des Ohridasees, im
Carnabogen, bei Dobropolje und in der Mogenlagegend
zeitweilig lebhaftere Artilleriefeuer. Bei Dolzjel und
nördlich des Sahinosees wurden mehrere starke eng-
lische Erkundungsabteilungen vertrieben.
Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Briefe der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 18. Jänner. An der Front
kurze Feueraktionen und beschränkte Patrouillenstät-
tigkeit. Unsere Artillerie führte ein Konzentrationfeuer
gegen die Hügel des Col Caprice und des Col della
Beretta aus. Die feindliche Artillerie führte lebhaftere
Aktionen gegen die Südhänge des Montello aus.
Ihre Feuer wurde von englischen Batterien erwidert,
die auf dem Marsche feindliche Truppen trafen. Zwi-
schen Migna und Canareggio, an den Südhängen des
Sasso rosso und an den Nordhängen des Monte Sola-
rolo wurden feindliche Patrouillen mit Handgranaten
abgewiesen. Im Laufe der Aktion, die am 15. und
16. d. in der Gegend des Monte Solarolo und östlich
des Capofice ausgeführt wurden, fielen uns nachfol-
gender 13 Offiziere, 478 Mann, 18 Maschinengewehre
und 2 Bombenwerfer in die Hand.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 19. Jänner. (R.V.) Das k. k. Tel.-Korr.-
Bureau meldet aus Brest-Litowsk: Die Besprechungen
der Kommission zur Beratung der politischen und terri-
torialen Fragen wurden heute vormittags und nach-
mittags fortgesetzt. In der bei der letzten Sitzung an-
geschlossenen Frage, betreffend die Rückkehr der aus-
den besetzten Gebieten während des Krieges Ausge-
wanderten, erklärte Staatssekretär Dr. v. Kühlmann,
daß die Mittelmächte im Prinzip mit dem Gedanken
der Rückwanderung einverstanden seien und die prak-
tische Durchführung dieser Repatriierung am besten jeder
Kommission zu übertragen sei, welche sich mit dem Aus-

tausch für Zwangsgefangene beschäftigt. Auf eine Anfrage
Dr. v. Kühlmanns, ob es der russischen Regierung mög-
lich sein werde, bei in Betracht kommenden Emigranten
Nachweis darüber zu verschaffen, daß sie vor der Aus-
wanderung in den fraglichen Gebieten gelebt haben,
erwiderte Herr Trotski, daß diese Flüchtlinge und Emi-
granten derzeit in Rußland in Konzentrationslagern zu-
sammengesetzt seien, deren Anführer zweifellos die
Möglichkeit besitzen, diesen Nachweis zu liefern. Da
dieser Punkt verdringend erwidert wurde, ging die Kon-
ferenz auf die Besprechung der Frage, in welcher
Weise die Abtretung über die staatliche Zukunft jener
besetzten Gebiete erfolgen soll, denen Rußland das
Selbstbestimmungsrecht eingeräumt hat. Deutscherseits
wurde darauf hingewiesen, daß das von der russischen
Delegation hierüber beantragte Referendum dem Ent-
wicklungsstande der Bevölkerung dieser Gebiete nicht
entspreche, und daß es richtig wäre, die in den frag-
lichen Territorien bestehenden Vertretungskörper durch
Wahlen auf breiter Grundlage derart zu ergänzen und
zu erweitern, daß sie tatsächlich als Vertreter der gan-
zen Bevölkerung angesehen werden könnten. Demgegen-
über bemerkte Herr Trotski, daß die russische Dele-
gation die ihr kundgegebenen Ansichten über das Kultur-
niveau der fraglichen Bevölkerung nicht teile und an
ihren Antrag festhalte, daß ein Referendum über die
staatliche Zukunft dieser Länder erfolge. In einer
Erwiderng hierauf wies Staatssekretär Dr. v. Kühl-
mann erneut auf das Bestreben der Mittelmächte hin,
den breiten Schichten der Bevölkerung dieser Gebiete
einen immer mehr zunehmenden Einfluß auf die Politik
einzuräumen; daß, was unbedingt gewahrt werden müsse,
sei die Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb der
Ubergangszeit; das, was verhindert werden müsse, sei
die Ausbreitung der Revolution auf diese, schon vom
Kriege genug heimgesuchten Gegenden. Die weitere
Besprechung dieser Frage wurde somit vertagt und zur
Besprechung des Umfangs jener Gebiete übergegangen,
welche erst in einem späteren Zeitpunkt geräumt werden
sollen, bis zu welchem ihnen die Entscheidung über ihre
staatliche Zukunft vorbehalten werden soll. Auf An-
regung des Vorsitzenden legte hierauf General Hoff-
mann eine Karte vor, welche die betreffenden Ein-
zeichnungen für das Gebiet zwischen der Ostsee und
Brest-Litowsk enthielt. Auf die Bemerkung, daß die
südlich von Brest-Litowsk liegenden Territorien auf
dieser Karte nicht berücksichtigt seien, da hierüber die
Verhandlungen mit der ukrainischen Delegation schwe-
ben, sah sich Herr Trotski zu folgender Gegenerklä-
rung veranlaßt: Wie ich schon zweimal bemerkt habe,
und zwar bei Gelegenheit der Anerkennung der ukrai-
nischen Delegation, ist der Prozess der Selbstbestimmung
der Ukraine noch nicht so weit gediehen, daß die Frage
der Abgrenzung zwischen uns und der neuen Republik
bereits als durchgeführte angesehen werden könnte. Ich
habe schon damals bemerkt, daß dies keine Schwierig-
keiten in den Verhandlungen ergeben werde, da nach
unseren Prinzipien die Grenzen bestimmt werden durch
den Willen der breiten Massen der Bevölkerung, die
daran interessiert sind, und in jedem einzelnen Falle
würde es einer Einigung zwischen uns und der ukrai-
nischen Delegation bedürfen. Dies bezieht sich natürlich
auch in vollem Umfange auf das Gebiet südlich von
Brest-Litowsk. Im Zusammenhangs hiemit brachte der
Vorsitzende der österreichisch-ungarischen Delegation das
Thema der durch österreichisch-ungarische Truppen be-
setzten Gebiete zur Sprache und ersuchte den Vorsitzenden
der russischen Delegation um eine Aufklärung darüber,
ob die darauf bezüglichen Verhandlungen mit der Pe-
tersburger Regierung aber, wie dies die ukrainische De-
legation wünscht, nur mit dieser allein zu führen seien.
Auch hierauf erwiderte Herr Trotski, daß der ukrai-
nischen Delegation eine einseitige und selbständige Be-
handlung dieser Frage nicht zuzugestanden werden könne.
Vorwiegend Graf Czernin sah die weitere Besprechung die-
ser Frage bis nach der kurzen Sitzung zu er-
wartenden Klärung der Grenzfragen zwischen der russi-
schen und ukrainischen Delegation vorbehalten.

Im Laufe der vorerwähnten Sitzung ersuchte Staats-
sekretär Dr. v. Kühlmann um eine Aufklärung über
das Verhältnis des Kaukasus zur Petersburger Re-
gierung. Hierauf sah Herr Trotski nachstehende Aus-

kunft: Die Kaukasusarmee steht im vollen Umfange
unter Befehl von Vorzelehen, die dem Rate der Volks-
kommissäre unbedingt ergeben sind. Das wurde be-
kräftigt, von etwa zwei Wochen, verhängt auf dem
allgemeinen Kongress der Delegierten der Kaukasus-
front. Auf eine weitere Frage des Staatssekretärs Dr.
v. Kühlmann, ob die Angelegenheit der Abtretung
von der Regierung der Volkskommissäre behandelt
werde, oder ob zur Verhandlung nunmehr die Republik
Finland berufen sei, gab Herr Trotski folgende Er-
klärung ab: Die erfolgte Proklamierung der vollen
ständigen Unabhängigkeit Finlands hat bisher keinerlei
Veränderung in der Frage der Abtretung hervor-
gerufen. Eine Auserkennung über das Merkmal dieser
Frage behält sich Herr Trotski vor. Am Schlusse der
Nachmittags-Sitzung erklärte Trotski, daß er aus inner-
politischen Gründen gezwungen sei, sich für die Dauer
von etwa einer Woche nach Petersburg zu begeben.
Da übrigens die Kommissionsberatungen zur vollen
Durchberatung des verhandelten Gegenstandes in neuen
Details geführt hätten, schlug er vor, die Beratungen
dieser Kommission bis zum 29. d. zu vertagen. Mit seiner
Abreise gehe die Führung der russischen Delegation
auf Herrn Joffe über. Seitens der Mittelmächte wurde
Dr. v. Kühlmann diese Erklärung zur Kenntnis und
auch der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Rückkehr
des Herrn Trotski eine mögliche Einigung zu erzielen
sein wird.

Wien, 18. Jänner. (R.V.) Das k. k. Tel.-Korr.-
Bureau meldet aus Brest-Litowsk vom 18. d.: Der
erste russische Delegierte Trotski ist heute nachts nach
Petersburg abgereist. Die übrigen Mitglieder der russi-
schen Delegation und deren gemeinsames Bureau sind in
Brest-Litowsk geblieben.

Wien, 18. Jänner. (R.V.) Das „Fremdenblatt“
weist auf das vollständige Abwenden der Öffentlichkeit der
Verhandlungen in Brest-Litowsk hin, was zur Folge
hat, daß die Allgemeinheit manchmal zur Annahme
verleitet wird, als ob sich unüberwindliche Hindernisse
der Vollendung des Friedenswerkes zünftigen Aufstand
und dem Vierbund entgegenstellten, und nicht sodann sol-
gendes sei:

Es muß daher, um allen Mißverständnissen vorzu-
beugen, festgesetzt werden, daß die oberste Richtlinie
unserer Kriegsziele, die Herbeiführung eines Friedens
ohne Annexionen, niemals unüberwindlich geblieben ist. Wir
führen einen Verteilungskrieg und wir wollen keine
Eroberungen machen. In diesem Grundsatze halten wir
heute in Brest-Litowsk fest. Wenn wir einerseits ent-
schlossen sind, keine Annexionen zu machen, so kann
uns andererseits der Zustand, in dem sich die Länder,
die sich nunmehr an unserer Grenze befinden werden,
nicht gleichgültig lassen. Wir hegen absolut nicht die
Absicht, die in Osten von unseren Truppen besetzten
Gebiete unserem Staate einzuverleiben. Aber wir dürfen
auch nicht dulden, daß in jenen Ländern ein Aufstand
entstehe, der für uns gefährlich werden könnte. Wir
wollen nicht unneutieren, aber wir wollen auch nicht,
daß die russische Revolution in den Gebieten, die an
uns grenzen, zu einer gewaltigen moralischen Annexion
schreiten könne.

Das Blatt betont sodann, daß es sich hier um
einen Akt des Selbstschutzes handle, und daß sich aus der
Freiheit die Bürgschaft bieten müsse, daß nicht an Stelle
der äußeren Wirren innere treten, und daß nicht Franken
von brennenden Haufe des Nachbarn auf das eigene
übertragen.

Das Blatt schließt: Bei der Neugestaltung der
Dinge, die sich nach dem Zerfall des Zarenreiches
vollziehen, ist es die oberste Pflicht unserer Staats-
männer, dafür zu sorgen, daß die Drohung vom Osten
verschwindet; weder Annexionen von Seite Rußlands,
noch Revolutionen durch Rußland. Auch wir denken
nicht daran, eine Gebietserweiterung auf Kosten Ruß-
lands zu erlangen; auch wir halten uns fern, eine Pro-
paganda in die inneren Verhältnisse dieses Landes zu
treiben. Aber was wir verlangen dürfen und müssen,
ist, daß der Lebensschicksal von Rußland keine Ge-
legenheit bietet, damit der Brand, der dort ausgebrochen
ist, auf uns übergriffe.

Der Arbeiterausstand in Wien.

Wien, 19. Jänner. (KW.) (Arbeiterausstand.) Gestern um 6 Uhr abends versammelten sich die Exekutiven aller Wiener Bezirke im Eisenbahnerheim. Der Abgeordnete Selig berichtete über die Verhandlungen mit der Regierung. Diefem Bericht folgte eine Debatte. Schließlich wurde der Bericht des Parteivorstandes zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beschloß ferner, auch die Aufhebung der auf das Arbeiterrecht bezüglichen Bestimmungen des Kriegseinsatzgesetzes zu fordern und den Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten aufzufordern, er möge seine Demissionen zurückziehen, damit den Opfern der Ausnahmestellung ihr Recht werde. Samstag um 6 Uhr abends werden die Beratungen im Margareter Eisenbahnerheim fortgesetzt. Der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr sind auch weiter ungehindert aufrecht zu erhalten. Ebenso ist die Arbeit in allen Lebensmittelindustrien, Bergbau, Gas- und Elektrizitätswerken nicht einzustellen. Die Arbeiterchaft hat in diesen erregten Tagen eine musterhafte Disziplin gehalten. Der Parteivorstand erwartet, daß sie auch weiter im Vertrauen auf ihre Vertreter das Ergebnis der Verhandlungen mit der Regierung in würdiger Ruhe abwarten wird.

Wien, 19. Jänner. (KW.) Heute sind in Wien keine Zeitungen erschienen. Nur die „Arbeiter-Zeitung“ gab ein Mitteilungsblatt an die Arbeiter aus, daß auf Meinungen über den Ausstand und über den Frieden beschränkt ist. An der Spitze dieser Mitteilungen veröffentlicht der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten Österreichs einen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen, worin es heißt: Der Parteivorstand nimmt die heutige Erklärung des Grafen Czernin über den Frieden mit Genugtuung zur Kenntnis und erkennt ihre Entschiedenheit an. Der Parteivorstand hält es aber für notwendig, daß die Arbeiterchaft über die Haltung der Regierung zu den konkreten Fragen, die den Gegenstand der Verhandlungen in West-Europa bilden, unterrichtet werde. Die Verhandlungen darüber werden morgen fortgesetzt werden. Auch die übrigen Forderungen der Arbeiterchaft waren heute Gegenstand der Verhandlungen mit der Regierung. Auch diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Ernährungsausschuß hat heute eine vielschöpfige Deputation der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen empfangen und ihr über die Ernährungsfragen berichtet. Die Vertrauensmänner hatten Gelegenheit, den Ministern über die Stimmung der Arbeiterchaft freimütig zu unterrichten und ihn insbesondere in keinem Zweifel darüber zu lassen, daß sie die Forderung nach dem Frieden vor allen anderen Forderungen stellt.

Brünn, 19. Jänner. (KW.) Wie die Blätter melden, beschloß die geistliche Versammlung der sozialdemokratischen Fabrikarbeiterchaft zentralistisch und autonomistischer Richtung heute eine einstägige Arbeitsruhe. Auf die Lebensmittelbetriebe, die Druckereien, sowie die Straßenbahnen und den übrigen Verkehr erstreckt sich der Ausstand nicht.

Brünn, 19. Jänner. (KW.) Auf Grund einer Vertrauensmännerversammlung erschien heute beim Statthalter eine Vertrauensmännerdeputation der Arbeiterchaft von Brünn und Umgebung, um ein Memorandum über die bekannten Forderungen und Beschwerden zu überreichen. Der Statthalter verwies in seiner Antwort auf die Friedensziele seiner Majestät und die bekannten jüngsten Äußerungen des Ministers des Reichens. Er versprach, alle vorgebrachten Wünsche der Regierung sofort zu übermitteln.

Aus den Parlamentsausschüssen.

Wien, 19. Jänner. (KW.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses zog heute das Kapitel „Ministerium des Innern“ in Verhandlung. Minister des Innern Graf Troggenburg verweist auf die schwierige

Aufgabe, welche in der Kriegszeit an die politische Verwaltung gestellt wurde. Die Beamten der politischen Verwaltung haben diese ihre Aufgabe im besten Eifer erfüllt und es gebührt ihnen hierfür das belobendste Zeugnis. Schließlich der Zensur sagt der Minister, daß sie so weit gebracht wurde, wenigstens in ein besseres Gewand geteilt zu werden. Er habe für die Zensur fixe Richtlinien zu finden getrachtet und vertritt, daß alles, was mit der inneren Politik oder den inneren Verhältnissen zusammenhängt, so behandelt werden soll, wie in Friedenszeiten, das heißt, nur dann unterdrückt wird, wenn es gegen die Strafgesetze verstoße. Der Minister habe bei den Mitarbeitern der Presse im Laufe der Zeit ein gewisses Vertrauen gefunden. Nach einer längeren Debatte wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Polen.

Warschau, 18. Jänner. (KW. — Wolffbureau.) Die polnischen Blätter bringen eine Mitteilung des Pressbureaus des polnischen Pressdepartements der polnischen Regierung, die sich eingehend mit der Rolle des Regenschaftrates nach Berlin und Wien befaßt. Die erreichten Vorteile werden als sehr geringfügig bezeichnet.

Rußland.

Petersburg, 18. Jänner. (KW. — ZVL.) Um 4 Uhr nachmittags wurde im Zarischen Palais durch den Zentralausschuß der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte die verfassunggebende Versammlung eröffnet.

Amsterdam, 18. Jänner. (KW.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erwartet anlässlich der Eröffnung der Konstituante große Kundgebungen.

Petersburg, 17. Jänner. (KW. — Reuterbureau.) Die Volkskommisäre haben dem Zentralausschuß der Sowjets einen Erlaß zur Bestätigung vorgelegt, wodurch alle Anzeigen im Ausland als verfassungswidrig und für ungültig erklärt werden.

London, 18. Jänner. (KW. — Reuterbureau.) „Daily Mail“ meldet aus Tientsin vom 16. d.: Der Telegraph in Wladivostok und Charkiu ist in den Händen der Bolschewiki.

England.

London, 18. Jänner. (KW. — Reuter.) Im Unterhaus fragte Lynch an, ob die Regierung wisse, daß Ködig in Deutschland sich in der Schweiz aufhalte und von einer Gruppe überaus tätiger deutscher Propagandisten umgeben sei. Ferner fragte Lynch an, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um diese Treibereien zu durchkreuzen. Staatssekretär des Reichens Balfour erklärte, seine Informationen stimmten im allgemeinen mit den Erklärungen des Abgeordneten überein und die Regierung treffe alle ihr zu Gebote stehenden Maßnahmen, um diese Propaganda zu hintertreiben.

London, 18. Jänner. (KW. — Reuter.) Eine amtliche Meldung über die Geheimnisung des Unterhauses befaßt: Nach einer Rede des Premierministers Lloyd George wurde die zweite Lesung des Gesetzes über den Mannschafserlaß ohne nennenswerte Abänderung beschlossen, worauf sich das Haus vertagte.

Frankreich.

Paris, 19. Jänner. (KW. — Havas.) Die in Italien aufgefundenen Dokumente in der Affäre Calviat sind heute hier eingetroffen und dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Nachmittag hatte der Untersuchungsrichter mit dem ehemaligen Minister Briand eine Unterredung.

Amerika.

London, 17. Jänner. (KW. — Reuter.) Die „Times“ erfahren aus Washington vom 15. d., daß

Präsident Wilson den Arbeiterführer William Shaw Wilson an die Spitze des Kriegsausschusses ernannt hat mit der Ermächtigung, einen Arbeitsrat zu rufen, der sich beratend zur Seite stellen soll. Präsident gab ihm die Vollmacht, das ganze Problem, einschließend der Beteiligung des Krieges, sowie der Wohnungsfrage und der Anwendung von Arbeitern, zu behandeln.

Die Parteien im revolutionären Rußland.

Von Dr. A. Winkler.

(Schluß.)

Schon seit ungefähr 15 Jahren ist die russische Sozialdemokratie kein einheitliches Gebilde, sondern hat sich in zwei Fraktionen geteilt. Die eine Fraktion, die die Spaltung erleidet die eine Fraktion Sozialdemokratie, weshalb man die Zugehörigen Bolschewiki (deutsch: Mehrheitsler) nannte, während die andere die der Menschewiki (deutsch: Minderheitsler). Das Gebilde der zwei Fraktionen ist im wesentlichen verschieden, als die Bolschewiki sich im Gegensatz zu dem Bürgertum befinden, keine Beziehung damit haben wollen und alles von dem Me und Bauern erhoffen; die Menschewiki hingegen sind durchaus gegenständlicher Ansicht. Die Bolschewiki werden u. a. geführt von Lenin (Iljanzow), Kamenev (Kamenjew) und Trotzki (Braunstein), die Menschewiki von Tsereteli, Tschelidse und Skobolew. Den Bolschewiki hat sich der jüdische „Vund“, geführt von Zinowiew, angeschlossen. Die Sozialpatrioten, unter Plechanow die Internationalisten, unter Martow, kommen solchen Umständen nur mehr Misspaltungen der Bolschewiki sein und mußten notwendig verdrängten werden im Gesamtbetriebe haben. In der Tat gelten der russischen Sozialdemokratie etwas nur die Bolschewiki und die Internationalisten; die Bolschewiki sammeln ihre Anhänger hauptsächlich unter den Arbeitern von Petersburg und Moskau, die Menschewiki Provinz.

Ich habe bereits angedeutet, daß der russischen Sozialdemokratie, der Industriearbeiterchaft, die nicht die Überlegenheit der Zahl zufallen, weil dies von Haus aus die Bauern haben. In der Tat haben die Sozialisten-Revolutionäre die Überlegenheit im Lande, womit aber noch nicht die politische Verbindung sein muß. Im März erhielten sie aus den Soldaten und anderen Massen gewaltigen Zulauf, erlitten dadurch aber eine Schwächung ihrer Energie, womit sich seit Erhebung des politischen Einflusses vereinigen kann: diese Ansicht stimmt sich der linke Flügel der sozialistisch-revolutionären Partei, der radikal die Bolschewiki nennt sich seinen Forderungen gemäß die der Maximalisten. Folgerungen sehten dementsprechend, also ein Teil der Sozialistischen Revolutionisten an der Seite der Bolschewiki, einer Seite der Sozialdemokraten, ohne natürlich im einzelnen gleiches Programm zu haben.

Bezeichnenderweise macht die weitestgehende Verbindung der Bolschewiki und der Maximalisten einen Unterschied, obwohl doch ein abgrundtiefer besteht ist gläubig, in Unkenntnis der Sachlage, die Bolschewiki Maximalisten und umgekehrt. Nach aber ist, daß die Zeitungen, weil sie nun einmal

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Freiler.

(Nachdruck verboten.)

Ein rotes Lächeln umgibt Bergards Lippen.
„Sch willst nur hoffen, daß er glücklich wird, Vater!“
„Wirstest du daran?“
„Ich weiß nicht recht.“
„Wappelapp!“ Ihr Weiber habt stets Kruppen im Kopf. Was begehrt dir denn nun wieder nicht an der armen Beate? De?“
„Ich habe die Empfindung, als ob sie nicht aufrichtig ist.“
„Nicht aufrichtig? Wie?“
„Sie verheimlicht uns etwas.“
„Was denn, wenn man fragen darf?“
„Darüber bin ich mir noch nicht klar, Vater. Aber soviel glaube ich schon jetzt zu wissen: Beate versteht es vorzüglich, sich zu verstellen. Sie ist nicht, was sie scheint.“
„Müdel, bist du toll?“ Achte der Oberst zornig.
„Weißt du, was du sagst? Hast du irgend einen Grund zu solch einer Anschuldigung? Du solltest dich schämen, ein harmloses Mädchen, noch dazu deine liebliche Beate, zu verächtigen.“
Bergard war sehr beleidigt geworden.
„Überzeuge dich selbst, was das mit dem Mann da unten ist, Vater!“ erwiderte sie mit erzwungener

Ruhe. „Wenn ich mich irre, will ich ihr das Unrecht abtun.“
„Jam Kukuck!“ posterte der Oberst los. „Das klingt ja wirklich ernst! Nun raus mit der Sprache! Wo steckt dieser geheimnisvolle Mensch?“
„Sagenduo im Garten hinter dem Hause.“
„Woher weißt du das?“
„Sie hat ihm durch Wima sagen lassen, daß er dort auf sie warten soll.“
„Donnerwetter! Das ist allerdings stark! Und gerade heute, an ihrem Hochzeitsstag!“
Der Oberst war dunkelrot vor Zorn. Hastig schmolte er seinen Säbel um und wollte fortzürren.
Doch seine Tochter hielt ihn zurück.
„Nichts überlegen, Vater! Geht in mein Zimmer und überzeuge dich selbst! Von dort aus kannst du den hinteren Teil des Gartens übersehen. Irre ich mich, ist wenigstens unmögliches Ansehens vermeiden.“
Zwar widerstrebte dieser „Hinterhalt“ dem geraden Sinn des alten Offiziers. Aber er mußte seiner Tochter recht geben. Er ging also ins Zimmer der beiden Schwestern, in dem die lustige Trübsal gerade vor dem Spiegel herrliche Meinentwürfe einübte, und begab sich an Fenster auf die Bauer, während Bergard der Schwester einen Wink gab, den Vater allein zu lassen.
Eine Zeitlang war das unerwünschte Hinausschauen des alten Herrn vergebens.
„Schon wollte er, ärgerlich auf sich selbst, daß er den Einschlüpfwegen seiner ältesten Tochter ein williges Ohr geschickt hätte, seinen Lauscherposten verlassen.“

Da gewahrte er, wie Beate, in einem grauen Mantel gehüllt, aus der fürs Dienstpersonal bestimmten Hintertür herausgeschlüpfte, sich suchend umhinkte, dann sofort hinter dem nächsten Gebüsch verschwand.
„Wo richtig!“
Nach eilte der Oberst hinaus. Er war aufs höchste empört über die Unvorsichtigkeit seiner Nichte. Wenn es sich selbstverständlich auch nur für eine ihrer vielen Leberflecken, diesen fremden Namen eine Begegnung zu ermöglichen — ohne tiefere Bedeutung — so war es das an der Zeit, ihr einmal ordentlich ins Gewissen zu reden. Name und Stellung in der Welt erlegte Wiltchen auf. Und selbst der reichste Mensch darf nicht sein Geld vergebens und jedem Bettler ein williges Ohr leihen. Tascheln des Müdel, das jahrelang da unten auf einer erdigen Insel gelebt hatte, noch nicht recht zu wissen!
Mit diesen löblischen Gedanken beschäftigt, stand der Oberst rasch den Hauptweg entlang, auf dem er Beate vernommen.
Zuerst entdeckte er nichts von ihr. Doch bald vernahm er leise, erregte Stimmen von einer Laube her. Es folgte dem Ton und sah gerade noch, wie ein schön gezeichnete Mensch nachlässig an die Wälle griff, eine bringliche Gebärde machte und dann am Staker entlang, uns Haus herum, verschwand.
Unmutig schritt er auf seine Nichte zu, die vor seinem Blick sich nicht verlor.
(Fortsetzung folgt.)

von Maginallisten gehört haben, flugs als Gegenstück die Minimalisten erfinden zu müssen glauben, die es in Rußland gar nicht gibt. Allerdings ist die Presse dann noch ein übriges und bezeichnet die Menschewiki als Minimalisten, was natürlich absurd ist.

Noch immer kam es in Rußland nicht zur konstituierenden Nationalversammlung, die dem Staate seine endgültige Verfassung geben soll. Gegen mögliche Gemalthandlungen irgend welcher provisorischer Regierungen haben aber die russischen Demokraten bereits Vorbehalte getroffen. Alle Welt weiß vom Rat der Arbeiter- und Soldatendeputierten (einen anderen, kürzeren deutschen Namen gibt es dafür nicht), der mit seiner Tätigkeit gleich zu Beginn der Revolution an der Front einsetzte. Es gibt aber nicht bloß einen solchen Rat (russisch: Sowjet), sondern in nahezu allen Städten je einen. Aus diesen Räten kamen in Petersburg Vertrauensmänner zu einem Kongreß zusammen, der den Gesamtrussischen Volksgesandtschaftsrat der Räte der Arbeiter- und Soldatendeputierten wählte.

Hinter den Sozialdemokraten sind die Sozialisten-Revolutionäre nicht zurückgeblieben. Auch die Bauern schufen sich in allen Bezirken Räte der Bauerndeputierten, die ihre Sache zu vertreten haben. Auch aus diesen Räten kam auf einem aus ihren Vertrauensmännern gebildeten gesamtrussischen Kongreß durch Wahl ein Gesamtrussischer Volksgesandtschaftsrat der Räte der Bauerndeputierten zustande.

Diese beiden Körperschaften vereinigt stellen die ausübende Gewalt der russischen gesamten Demokratie dar; nur in gemeinsamen Sitzungen beider können grundlegende Beschlüsse gefaßt werden. In der westeuropäischen Presse freilich herrscht auf diesbezüglich ein großes Mißverständnis, weil gewöhnlich die Petersburger Sowjet mit dem Gesamtrussischen Volksgesandtschaftsrat der Räte der Arbeiter- und Soldatendeputierten verwechselt wird, wodurch vieles mißleren bleiben muß.

Es leuchtet ein, daß die Volkswirtschaft sich nicht leicht zu der Augenblicklichkeit setzen und nahezu unbeschränkte Macht ausüben können, die sie tatsächlich besitzen. Ich wies bereits darauf hin, daß im letzten Grunde die Interessen der Sozialdemokraten doch andere sind als die der Sozialisten-Revolutionäre, der Bauern. Letztere bilden auch kein verlässlich dauerhaftes Element der Revolution, weil für den Bauernstand nach seiner Befreiung mit Ackerboden die Ursache zum Umsturz wegfällt, wobei der einzelne Bauer nicht einmal nach Eigenheiß verlangt, sondern zufrieden ist, wenn das Gemeinwohl, der Mir, genügt und groß gemacht wird, um ihm einen auskömmlichen Nahrungsteil zu sichern. Diesbezüglich sieht die russische Bauernschaft zu Tschernom als ihren Retter auf, der als revolutionärer Ackerbauorganisator die Agrarkomitees einsetzte und die Enteignung des russischen Großgrundbesitzes begann.

Wenn wir uns nun zum Schluß vor Augen halten, welche Grundlagen die einzelnen Parteien im revolutionären Rußland haben, daß Tschernom, Wolskensow und Frau Katharina Breshko-Breschkowskaja die berühmte „Großmutter der Revolution“, zu den Führern der Sozialisten-Revolutionäre gehören, und daß diese Partei die größte Klasse des russischen Volkes umfaßt, dann sehen wir Lenins Handlung, wenn sie wirklich geschah, die von der „Neuen Zürcher Zeitung“ als Akt der Tyrannei gebrandmarkt wurde, mit anderen Augen an. Die Verhaftung der genannten Personen war nichts anderes als ein Akt der Notwehr der Volkswirtschaft, den Lenin unternehmen mußte, um seiner Partei, der gegenwärtig politisch reifen in ganz Rußland, bei ihrer Minderzahl das Heiß nicht entziehen zu lassen. Und im Interesse eines Friedensschlusses soll man das auch nicht hoffen.

Verschiedene Nachrichten.

Verhaftung des Königs von Rumänien? Das Reuterbureau teilt eine angebliche Meldung der Petersburger Abendblätter mit, wonach die Volksbeauftragten die Verhaftung des Königs von Rumänien verfügt haben sollen, der nach Petersburg überführt worden sei.

Verbot eines schweizerischen Blattes. Die Schweizerische Depeschagentur teilt mit: Der Bundesrat hat die Herausgabe des Blattes „Presse la guerre“ wegen seiner Schreiweisheit, die mit der neutralen Stellung der Schweiz unvereinbar ist, verboten.

Zwei britische Torpedojäger gescheitert. Die englische Admiralität teilt mit: Zwei britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr nach ihren Stützpunkten während heftiger Schneefälle in der Nacht vom 12. d. an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und

Maus untergegangen. Nur ein Matrose wurde gerettet.

Tauchbootkrieg an der amerikanischen Küste. „Le Journal“ berichtet aus Newyork: Dort verläutet gerüchtweise, daß ein amerikanischer Dampfer 100 Meilen von der Küste von Galveston von einem Tauchboot versenkt wurde. Die Nachricht rief unter dem Publikum große Erregung und an der Börse allgemeine Walfse hervor.

Zugszusammenstoß. Das Wolffbureau meldet aus Königsberg: Am 17. d. ist ein nach Riga fahrender Uralanbergzug mit dem nach Inselfburg gehenden Berganenzug bei Argeningenken zusammengestoßen. Es wurden bisher 25 Tote festgestellt und 50 Verletzte geborgen.

Vom Tage.

Konzert im Volksteama Eisackl. Bei dem Dienstag, den 22. d., unter dem Protektorate Ihrer Excellenz der Frau Admiralin Juliska Fiedler im hiesigen Theater veranstalteten Konzert der k. u. k. Marinekapellmeister (Dirigent Herr Marinekapellmeister Theodor Christoph) zugunsten eines in Pola zu gründenden Vereines der Kinderfreunde wird folgendes Programm zur Ausführung gelangen: 1. Orchesterstücke aus der „Festung“ von E. Orteg (Marinemusik); 2. Prolog aus „Bajazzo“ und Terzett aus „Carmen“ (Gesungen von Herrn August Kaus); 3. Moskau, Einleitende Ovation aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von B. Smetana (Marinemusik); 4. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ und Valentinus Gebet aus „Faust“ (Gesungen von Herrn Karl Waid); 5. Praeludium, Orchesterstücke von Bizet (Marinemusik). — Der Kartenvorverkauf (Konzertpreise) findet statt: Montag, den 21. d., von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, und Dienstag, von 10 bis 12 Uhr vormittags und ab 6 Uhr 30 Minuten abends an der Theaterkasse.

Fußballwettspiel. Heute um halb 3 Uhr nachmittags findet auf dem Marineexerzierplatze vor der Maschinenfabrik das bereits angekündigte Fußballwettspiel zwischen der Mannschaft „E“ des Fußballklubs „Olympia“ und einer Mannschaft der k. u. k. Seeressortlehrlingschule statt. Der Ertrag aus freiwilligen Spenden fließt wohltätigen Zwecken zu.

Von der Approvvisionierungskommission. Von Montag angefangen wird die Approvvisionierungskommission die tiefer angeführten Waren in folgender Weise zum Verkaufe bringen: 1/2 Kilogramm Weismehl zu 84 Heller das Kilogramm, 10 Dekagramm Käse zu 12 Kr. das Kilogramm, 12 Dekagramm Fett zu 16 Kr. das Kilogramm, 1/2 Liter Öl zu 18 Kr. das Liter, 1/2 Kilogramm Salz zu 22 Heller, 1/2 Kilogramm Soda zu 36 Heller. In der neuen Verkaufsstelle in Piazza Eissa: Weismehl, Käse, Fett und Öl (viertel Abschnitt). Montag die Bezugsscheine 401 bis 2000, Dienstag 2001 bis 4000, Mittwoch 4001 bis 6000, Donnerstag 6001 bis 8000, Freitag von 8001 aufwärts. In der Verkaufsstelle Via Giulia-Barbacani (fünfter Abschnitt) Salz und in der Verkaufsstelle in Via Alberto (sechster Abschnitt) Soda. Montag von 8001 aufwärts, Dienstag 8001 bis 8000, Mittwoch 4001 bis 6000, Donnerstag 2001 bis 4000, Freitag 1 bis 2000.

Marinekonjummagazin. Holzkohlenausgabe: Montag, den 21. d., vormittags die Mitgliedskarten Nr. 1—250, nachmittags Nr. 251—500; Dienstag, den 22. d., vormittags Nr. 501—750, nachmittags Nr. 751—1000; Mittwoch, den 23. d., vormittags Nr. 1001—1250, nachmittags Nr. 1251—1500; Donnerstag, den 24. d., vormittags Nr. 1501—1750, nachmittags Nr. 1751—2000; Freitag, den 25. d., vormittags Nr. 2001—2250, nachmittags Nr. 2251—2500; Samstag, den 26. d., vormittags Nr. 2501—2750, nachmittags Nr. 2751—3000. Die Holzkohle ist im Kohlendepot des Marinekonjummagazins bei der alten Marinehofmühle in der Zeit von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis halb 5 Uhr nachmittags abzuholen. Die dazu nötigen Sätze sind mitzubringen.

Wohlfahrt. Im Falle des Einlangens von Flüchtlingen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4661 an.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 19. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Gollitsch. Vergütliche Inspektion: Auf S. M. S. „Belant“ Marinefahrsargt d. R. Dr. Brandstetter; in der Marineschule (Spital) Eintenschiffsargt d. R. Dr. Färber.

Bekanntgabe.

Der Öffentlichkeit wird bekanntgemacht: Das Reinerträgnis der Aufführung des „Bunten Abend“ am 8. Jänner d. J. betrug Kr. 1349.86, das Reinerträgnis der Wiederholung am 14. Jänner d. J. Kr. 1171.92. Der Gesamtertrag von Kr. 2521.78 wurde dem Bevollmächtigten des Roten Kreuzes Herrn k. u. k. Marinefahrsargt Dr. Emil Dery zur weiteren Bestimmung übergeben.

Marineplatzkommando.

Versicherungsprämien

für Schäden durch Flugzeuge wollen von den betreffenden Parteien acht Tage vor Ablauf des Versicherungstermines beglichen werden. Jene Parteien, welche dies schon besorgt haben, mögen die neuen Sollzinsen abholen lassen.

Kredit- und Eskompt-Verein in Pola,
Custozaplatz 45.

Die zahnärztliche Praxis von MUDr. PRASCH wird im vollen Umfange wieder aufgenommen. Ord. Zahnarzt MUDr. F. WAGNER. Sprechstunden täglich von 9—5 (Sonntag 10—12) Uhr.

Wer wünscht Schuhe zu kaufen?

Vor allem muß man sich eine Schuhfarte beschaffen und sich sodann bei der Schuhwarenfirma R. Bonghadi, Via Sergia 33, in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags anmelden. Die Besteller müssen die Nummer und die Qualität der Schuhe angeben und ein Drittel des Kaufpreises erlegen. Jedes Schuhpaar stellt sich auf 80 bis 120 Krone. Gleichzeitig tritt die Firma mit, daß die Schuhe nicht erklaffig sind und daß sie für die Schuhe keinerlei Garantie übernehmen kann. Die bestellten Schuhe müssen auf jeden Fall vom Besteller übernommen werden.

Metalle für Kriegszwecke!

Den Einkauf von alten Metallen, wie Kupfer, Messing etc., besorgt die allein von der Metallzentrale berechnigte Firma Josef Slamich.

Seideneinkaufsstelle Henkel

Wien, IX., Alserstraße 46.

Sendet an obige Adresse Seidenabfälle (Fleckerl), geputzte Seide, Seidenfäden, Seidenstränge, Schaf- und Baumwollabfälle, zerstückte Kleider aus Seide und Wolle, zerrißene Strümpfe und Strickwaren. — Zahle die höchsten Preise je nach Art und Qualität sofort nach Erhalt der Waren per Postparkasse. 15

Bei Blasenleiden und Ausfluß Uretrosen-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel

Anwendung ohne Beratung. Preis K. 5.—, bei Verschwendung von K. 5.20 franko rakom. Preis Nr. 3 Schachteln K. 15.— (komplette Kur) franko. Diatr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Pelzstraße Nr. 13, Tel. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosen“! 8

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um halb 3 Uhr nachm. bei günstiger Witterung

Konzert

der k. u. k. Musikharmonie S. M. S. „Franz Ferdinand“.

Ab 4 1/2 Uhr nachm. bei jeder Witterung Schrammelmusik.

Kleiner Anzeiger.

12 gewöhnliches Wort & Hollar, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Kleinanzeigen 1 Kreuz. Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Balkonzimmer** sogleich zu vermieten. Via Flavia 1, 1. St. 143
- Sobn möbliertes Zimmer** mit Ofen und Gas in einer Villa mit Garten ab 1. Februar zu vermieten. Via Lopanto 22. 148
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 3, 1. St. 149
- Möbliertes Zimmer** ab 1. Februar zu vermieten. Via Vitorani 49, 1. St. 147
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Anzulegen Via Muzi 2. 134
- Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche, möglichst möbliert, zu mieten gesucht. Angebote unter „Wohnung 2“ an die Administration d. Bl. 140
- Möblierte Wohnung**, Zimmer und Küche mit Gas, womöglich auch Ofen, von Beamten per 1. Februar gesucht. Offerten unter „Rein“ an die Administration d. Bl. 137
- Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche ab 1. Februar zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 123
- Kleinannt** sucht möbliertes Zimmer mit Klavier, womöglich in der Nähe der neuen Staatsrealschule. Angebote unter „Realschule“ an die Administration d. Bl. 150
- Ganz** mit Garten und Zubehör in Veruda zu verkaufen. Anzulegen Via Veruda 24. 102
- Ganz neuer Sportanzug** (Tennis), weiß, schwarz gestreift, reine Wolle, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen von 1 bis 2 Uhr nachm. Via Kandler Nr. 54, 2. St., rechts. 151
- Zwei Flottenröcke** und ein Mantel, neu, für mittlere Statur, zu verkaufen. Via Nuova 7, 1. St. 145
- Photographier Apparat** (6x9, Marke „Ica“, Navar-Anastigmat F 88), fast neu, mit 4 Kassetten, 1 Packfilmkassette und Spazierstockstativ zu verkaufen. Felix, Via Metastasio 20. Besichtigung von 12 bis 9 Uhr nachm. 146
- Baumwoll** aus dunkelgrünem Samt, ganz neu, modern, billig zu verkaufen. Custozzaplatz 47, 1. St. 120
- Bücherhalten** Tisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an Luchesitz, Café „Municipio“. 192
- Eine gebrauchte Schuhmacherleppmaschine** zu kaufen gesucht. Deutsches Marine-Spezialkommando, Wohlfahrtsamt, Via del Colle 13. 126
- Kabinenkoffer**, ungefähr 1 m lang und 1/2 m hoch, möglichst gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fr. Walentik, Marinekasinio. 149
- Küche** wird sofort aufgenommen. Gendarmerie, Via Digaano 118
- Mechanikerlehrling** der deutschen und Italienisch en Sprache mächtig, wird gesucht. Anzulegen bei Biala, Franz-Ferdinand-Straße 7. 128
- Für kroatischen Unterricht** sucht intelligenter Stabsunteroffizier deutscher Nationalität tüchtige, erfahrene Lehrkraft mit erfolgreichem Unterricht. Geht. Anträge mit Angabe des Honorars erbeten an die Adm. d. Bl. 144
- Englischer Unterricht** in drei Abendstunden wöchentlich gesucht. Anträge unter „L. Rund“ an die Administration d. Bl. 181
- Fräulein** sucht Unterricht im Maschinensreiben. Anträge mit Honoraransprüchen an die Administration d. Bl. unter „A. 20“. 127
- Orteil** jungem Herrn Gesangunterricht? Anträge unter „M. R.“ an die Administration. 125
- Klavierstunden** zu nehmen gesucht. Unter „Beethoven 10“ an die Administration d. Bl. 141
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmen und Reparaturen. Geht. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 128
- Verloren** wurde auf der Stanzstraße ein Schlüsselbund mit Elukette „Hotel Sina“. Abzugeben gegen Belohnung in der Administration. 126

Prof. Dr. L. Graeg:

Die Elektrizität und ihre Anwendungen. 18. Auflage. Geb. Kr. 21.—

Kreuzer Abriß der Elektrizität. 9. Auflage. Geb. Kr. 8.— — Es gibt nur einen Graeg, es gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es dürfte auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu schaffen.
Kreuzing bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kapitalanlage und Vermögensverwaltung.

Praktische Winke von Bankdirektor Dr. Obst.
Vorrätig in der K. 2-62.

Schriener'sches Buchhandlung (Mahler)

Bäckereien

Apfel, etwas Kakes, Lebzelt, Zuckerwaren, Bonbons, Schokolade, Kakao (gesüßt), Kaffee- und Tee-Ersatz, Toilette-Kunstseife, Borax, Kuchen-, Torten-, Mehlsuppen- und diverse Suppenmassen gegen Voreinsendung von 200 Kronen aufwärts durch

M. LOPPITSCHEK, GRAZ
Klosterwiesgasse 46. 17

Hadern!

Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattedecken, alte Säcke etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Naturaufnahmen.

Naila, die Inderin.

Phantastischer Filmroman in 3 Akten mit der bekannten Künstlerin Erna Morena in der Hauptrolle.

Nur für Erwachsene!

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 8-30 Uhr p. m.

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K, Fauteuils 50 h, Galerie 40 h.

Knochen

für die Knochenzentrale „Colla“ werden in Pola, Via Promontore Nr. 16, gekauft.

oooooooooooo

Kino des Roten Kreuzes

Via Sargia Nr. 34.

Programm für heute:

Die Prinzessin von Neudralie

Lustspiel in 4 Akten

In der Hauptrolle **HENNY PORTE**

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20, 6-45 p.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 4

Programmänderung vorbehalten.

oooooooooooo

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Sonntag:

DIE ANDERE

Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle **Lotti Neumann**

Filmlänge 1900 Meter.

Brimsenkäse

(Qualitätsware)

liefert prompt die Firma

Franz Krcil

Südmährische Käseerei und Export
GAYA, Mähren.

Oesterr. Rote-Kreuz-Lose

vom Jahre 1916.

Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Februar 1918

300.000 K

Weitere Treffer:

1 Treffer . . à K 50.000 | 2 Treffer . . . à K 5000
2 Treffer . . à K 10.000 | 10 Treffer . . . à K 1000
und viele kleine Treffer.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.

Jedes Los muß bis zum Jahre 1936 mindestens mit dem kleinsten Treffer von K 30 bis K 48 gezogen werden.

Kassapreis 45 Kronen

Gegen Einzahlung dieses Betrages nehst 60 Heller für Rek.-Gebühr und Em.-Umsatzsteuer erhält Besteller Originallos unverzüglich zugesandt.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

Stück 3 gegen 37 Monatsraten	à K 4,50
Stück 5 gegen 37 Monatsraten	à K 7,50
Stück 10 gegen 37 Monatsraten	à K 15.—
Stück 15 gegen 37 Monatsraten	à K 22.—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Ueberweisung der ersten Monatsrate gesetzliches Bezugschein mit Bekanntgabe der Losnummern.

Achtung! Spielrecht beginnt nach Krieg der ersten Rate.
Ziehungen und Erlösgscheine werden zur Verfügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft JOSEF KUGEL & Co.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
(Postsp.-Cto. 146.965.) — Wien, VI., Mariahilferstraße 105.